

Dokumentation

Forum IV: Kooperation in der Ganztagschule – Die Arbeit in multiprofessionellen Teams

18. September 2015, 10.00 – 12.00 Uhr

Multiprofessionelle Teams fördern die Öffnung der Schule für ein ganzheitliches Lernen und Bilden. Befunde der Ganztagsschulbegleitforschung weisen jedoch daraufhin, dass hier Theorie und Praxis besonders oft auseinanderklaffen. Wie sehen Schritte auf dem Weg zu einer ganzheitlichen Arbeit mit Kindern und zur Entlastung der unterschiedlichen Professionen aus?

Referentinnen und Referenten:

Clemens Wilhelm, *Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen*: An dieser Ganztagschule arbeiten Sozial- und Schulpädagogik zusammen, um die Fähigkeiten, Begabungen und Interessen jeder Schülerin und jedes Schülers zu fördern.

Lars Höft, *Landeschülerrat Niedersachsen und SV-Bildungswerk*: Das SV-Bildungswerk bildet Jugendliche zu SV-Beraterinnen und SV-Beratern aus und unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Wahrnehmung ihrer Interessen und Rechte.

Herbert Boßhammer, *Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Nordrhein-Westfalen*: Die Serviceagentur Nordrhein-Westfalen hat mit ihrer Herbstakademie ein besonderes Fortbildungsangebot entwickelt, bei dem Schultandems aus unterschiedlichen Professionen gemeinsam ihre Schulvorhaben bearbeiten.

Boris Rump, *Deutscher Olympischer Sportbund*: Der Deutsche Olympische Sportbund legt einen besonderen Fokus auf die Verbindung von Schule, freiwilligem Engagement, Ehrenamt und Sport.

Frank Lohse, *Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen*: Als freier Träger für die Ganztagsbetreuung führt die AWO in Aachen alle zwei Monate eine große Konferenz für die Kooperationspartner des offenen Ganztags durch.

Angelika Wunsch, *Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Bremen*: Auf Initiative der Serviceagentur Bremen gibt es an der Universität Bremen eine Modulreihe, in der die künftigen Partner an Ganztagschulen schon in der Ausbildung zusammen lernen.

Moderation: Prof. Dr. Karsten Speck (Universität Oldenburg) und Karen Dohle (Stadt Wolfsburg)

Zunächst leiteten die Referentinnen und Referenten mit kurzen Statements ein. **Boris Rump** (DOSB) sprach für einen der wichtigsten Kooperationspartner von Ganztagschulen, die Sportvereine. In dem Verhältnis zwischen Sportvereinen und Schulen habe sich viel entwickelt. Die Sportvereine verstanden sich als Bildungspartner. Bei der Kooperation bestünde weiterhin die Herausforderung, die Gegebenheiten des Ehrenamtes mit den der Schule zu vereinbaren: wenn z.B. Sitzungen am Vormittag stattfänden oder wenn bei

Kongress „Ganztägig bilden. Ideen für mehr!“ am 17. und 18.09.2015 in Berlin

Krankheit Vereine Vertretung organisieren müssten. Zentrale Punkte der Kooperation müssten daher zwischen Verein und Schule fixiert werden und die Vereine tatsächlich als Partner verstanden werden.

Herbert Boßhammer (Serviceagentur Ganztägig lernen Nordrhein-Westfalen) unterstrich die Relevanz der Kooperation in Nordrhein-Westfalen. Dort sei vorgegeben, dass Ganztagschulen in Kooperation realisiert werden, für die Grundschule gemeinsam mit der Jugendhilfe. Die Serviceagentur Nordrhein-Westfalen bietet seit 2006 die „Herbstakademie“ an, an der Lehrkräfte und Personal der Jugendhilfe verbindlich im Tandem teilnehmen.

Angelika Wunsch (Serviceagentur Ganztägig lernen Bremen) berichtete von der Vorbereitung multiprofessioneller Teams. In Bremen organisiert die Serviceagentur zusammen mit vielen Partnern und insbesondere der Hochschule eine institutionsübergreifende Modulreihe für Studierende, die künftig im Ganztag arbeiten werden: Lehrkräfte, SozialpädagogInnen und ErzieherInnen.

Lars Höft (Landesschülerrat Niedersachsen) schilderte, dass das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern und den weiteren pädagogischen Personal am Nachmittagspersonal oft persönlicher sei als zwischen Schülern und Lehrkräften. Durch den Ganztag hätten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit das Angebot der Schule intensiv und anders mitzugestalten.

Frank Lohse (Arbeiterwohlfahrt Aachen) hob hervor, dass Vertrauen, ein gemeinsames Bildungsverständnis sowie Haus-Aufgaben (das heißt hier: Aufgaben, die in den Alltag der Schule integriert werden müssen) für die Kooperation in der Schule wichtig seien. Es brauche an Schule immer wieder eine Inventur, um zu überprüfen, was gut läuft und was nicht funktioniert.

Clemens Wilhelm und **Georg Eich** (Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen im Saarland) beleuchteten die Herausforderungen aus der Perspektive einer Schule. Schulleiter Clemens Wilhelm betonte, dass jede Schule eine individuelle Lösung zur Gestaltung ihrer Kooperation entwickeln müsse. Und das müsste u.a. geklärt werden, wie man die entsprechenden Ressourcen und zum Schulprofil passenden Angebote und Anbieter finden könne. Dabei sei es wichtig, dass Lehrkräfte nicht das Gefühl bekommen, dass ihnen Kompetenzen streitig gemacht würden, sondern das weitere Personal an der Schule das Repertoire erweitere. Diese Bereicherung illustrierte Georg Eich als Lehrkraft an einem konkreten Beispiel.

Nach den Inputs diskutierten die über 70 Teilnehmenden in Gesprächsrunden angeregt mit den Referentinnen und Referenten. Eine Kernthese lautete: Für die multiprofessionelle Arbeit im Ganztag braucht man Zeit, Mut und Vertrauen. Dass es bei der Kooperation der multiprofessionellen Teams immer um das Wohl und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler geht, einte alle.